RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Ode, wodurch dem Durchlauchtigsten Herzog und Herrn Herrn Christian Ludewig, Regierendem Herzoge zu Mecklenburg ... Bei Höchstderoselben erfreulichen Ankunft in Güstrow ihren unterthänigsten Glückwunsch abstatten wolten

Güstrow: gedruckt bei Johann Gotthelff Fritzen, 1748

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0001
DFG

Mss. Meckl. O. 11. 1=28.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0002
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0003
DFG

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0004
DFG

Inhalt.

1. Fundatio scholae Güstroviensis.
2. Constitutio scholastica Güstroviensis de ao. 1662.
3. Herzog Gustav Adolphs Rescript an Professor Chph. Schrader wegen der Schule in Güstrow d. d. 9. Juni 1661. Nebst dem Bedenken Schraders d. d. Helmstedt 7. Sept. 1661.
4. Thomas, Fried., Gedicht bei Einweihung der Güstrower Schule nach ihrer Reparation. 1707. gedruckt
5. Delineatio brevis methodi, qua in formanda juventute Ducis Caroli utimur, conscripta ao. 1673. moderatore Chph. Reuschio.
6. Vergleich Herzog Ulrichs mit Güstrow wegen des Holzes: der Primer. d. d. 25. Juli 1586.
7. 8. Neben-Recess des Herzogs Friedrich Wilhem an die Stadt Güstrow, d. d. 26. Nov. 1707. Nebst dem Haupt-Recess desselben de eod. dat.
9. Privilegium des Herzogs Gustav Adolph an die Stadt Güstrow, betr. Ausschenkung von Weinen d. d. 12. Dec. 1673.
10. Herzog Adolph Friedrichs Accise-Concession an Güstrow, d. d. 13. Juli 1640. Nebst Prolongation dieser Accise-Concession durch Herz. Gustav Adolph d. d. 31. Dec. 1684. u. 12. März 1687. u. 29. April 1695.
11. Haupt-Cämmerei-Recess d. d. 8. April 1686.
12. Neben-Recess zwischen Rath und den Deputirten von der Bürgerschaft in Güstrow d. d. 12. April 1686.
13. Historische Nachricht wegen des zwischen Herzog Friedrich Wilhelm und den Mecklenburg. Städten, in specie Güstrow, in pto. der Accise, im Nov. 1707. getroffenen Vergleichs.
14. Extract einer Vorstellung von Bürgermeister u. Rath zu Güstrow an Herzog Ulrich d. d. 24. April 1594.
15. Privilegium der Herren von Werle an Güstrow 1370.
16. Verordnung von Bürgermeister u. Rath in Güstrow, betr. Vorsicht wegen Feuer d. d. 23. Sept. 1735. gedruckt
17. der Stadt Güstrow Special-Angelegenheiten u. fürstl. Resolutiones de ao. 1708.
18. Küter- und Schlacht-Ordnung de ao. 1693.
19. Amts-Rolle für die Zimmermeister in Güstrow. d. d. 30. Jan. 1702.

20. Amts-Rolle für die Tischler in Güstrow d. d. 26. Nov. 1701.
21. Bundmacher- oder Körßner-Amts-Articul zu Güstrow. 1707.
22. Amts-Articul der Knochenhauer zu Güstrow. 1702.
23. Gemeine Angelegenheiten der Stadt Güstrow und Resolutiones darauf de ar. 1708.
24. Ode der Primaner in Güstrow bei Ankunft des Herzogs Christian Ludewig in Güstrow. 1748. Gedruckt.
25. Submisse Einreichung einiger das Steuer-Wesen betreffenden Vorschläge abseiten Bürgermeister u. Rath der Stadt Güstrow d. d. 28. Dec. 1748. Nebst Antwort des Herzogs d. d. 14. Jan. 1749.
26. Rescript, herzogl., betr. Beitrag der Postbedienten zur Preuß. Kriegs-Contribution, d. d. 13. Juli 1758.
27. Verordnung von Bürgermeister u. Rath in Güstrow, betr. Vorkauf.

o. J. gedruckt

28. Feuer-Ordnung in d. Residenz-Stadt Güstrow 15. Jan 1676. 4°

22. 7

Z 24

Ode,

wodurch dem

Durchlauchtigsten Herzog und Herrn HERRN Christian Ludewig,

Regierendem Herzoge zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn,

Ihrem gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn,

Bei

Höchstderoselben erfreulichen Ankunft in Güstrow

ihren unterthänigsten Glückwunsch abstatten wolten

Die im hiesigen Hochfürstl. Gymnasio studierende Primaner.

Güstrow,
gedrukt bei Johann Gotthelff Fritzen, 1748.

24
25
26
27

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0007
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0008
DFG

22. 7

Ja **Ludwig** komt. Ihr Musen eilt,
Dem anderen August entgegen,
Dem, der uns allen Heil ertheilt,
Ein treues Dancklied vorzulegen.
Vertreibt die bange Furchtsamkeit,
Die gleich beim ersten Schritte schreit,
Und Gang und Weg beschwerlich machet.
Sind nicht die Flammen Tadelfrei,
Die Ehrfurcht, Demuth und die Treu,
Durch ihre Reizung angefachet?

Doch nein, die Schickung scheint den Trieb,
Ja leider! selbsten zu ersticken.
Die Hand die schon die Palmen hieb,
Den Ehren-Tempel auszuschmücken,
Empfindet den verborgnen Schlag,
Sie sincket, zittert und wird schwach,
Und weiß sich schwerlich zu erhalten.
Die Sonne büst den heitern Schein,
Der Palm-Baum seine Blätter ein,
Und scheint auf einmahl zu veralten.

25
26
27

Die bange Neugier sucht den Grund
Der unbekandten Seltenheiten.
Ihr Eiffer macht das Schrecken kund,
Mit welchem Geist und Ahndung streiten.
Sie ruffet jeden Fremdling an,
Der **Ludwigs** Vorschrifft unterthan,
Und seine Worte heilig nennet.
Sie forscht, sie frägt, und spricht davon,
Ob **Ludwigs** heiligste Persohn,
Auch irgend einen Unfall kennet.

So wie ein finstrer Eichen-Wald
Zu beben und zu zittern pfleget,
Wenn Sturm und Donner braust und knalt,
Und starcke Eichen niederschläget.
So bebte unser Hertz und Blut.
So, Herr! fiel deiner Knechte Muth,
Bei Famens traurigen Erzehlen.
Wir sehn Dich nun im Flor verhült.
Dein Herz mit Thränen angefült,
Und deinen Geist die Stille wehlen.

Hie starret die gereizte Hand,
Und Ton, und Lied, und Harffe wancken.
Hie mischet sich der Unbestand
In jede Handlung und Gedancken.
Die Wehmuth prüft der Worte Kraft,
Und findet daß die Leidenschaft,
Den besten Abdruck übersteiget.
Was Wunder, daß sie heimlich weint,
Mehr traurig ist, als traurig scheint,
Die Schmerzen fühlt und gerne schweiget.

Allein, HERR! Deine Ankunft macht
Die trüben Hertzen wieder helle.
Der Seufzer Heer, die Thränen-Nacht
Verschwinden schon von ihrer Stelle.
Was kein Vernunft-Schluß geben mag,

Wozu

22. 7

Wozu der stärckste Grund zu schwach,
Das, das gewehren diese Tage.
Du grosser Herzog kömmest an,
Du zeigest dich dem Unterthan,
So fleucht sein Kummer seine Plage.

Durchlauchtigster! Gesalbtes Haupt!
HERR, den die Vorsicht uns verliehen,
Ja Vater! Ist es uns erlaubt,
Vor Deinen Füssen hinzukniehen,
So ist schon unser Leid geschwächt.
So kan man unsre Lust gerecht,
Und unsre Triebe heilig nennen.
Und wer gesteht das erste nicht?
Wem, Herr verbirgst du dein Gesicht?
Wer darf nicht deinen Purpur kennen?

Ja Mecklenburg erhält durch Dich
Die längst erwünschten güldnen Zeiten,
Worauf schon unsre Väter sich
Wiewohl noch alzu zeitig freuten.
Da wo vordem des Feindes Schwerd
Dem Bürger in den Busen fährt,
Da singt man jezo Freuden-Lieder.
Der Bürger pflügt die Schanzen um.
Der Land-Mann macht die Schwerdter krum
Und bauet seine Felder wieder.

War jenem Rom, dem Haupt der Welt
Ein solcher Zustand angediehen,
Wie ehrt es nicht den muntern Held,
Der diese Wohlthat ihr verliehen?
Sie prägt in Marmor, Ertzt, und Stein
Den Nahmen dieses Siegers ein,
Daß Ehr und Nachruhm ewig bleiben.
Sie schenckt ihm Krohnen. Macht ihn groß.
Und lässet ihn sein siegreich Roß
Durch ihre rege Gassen treiben.

25
26
27

Du, Grosser Herzog! Fürst! und Herr!
Du Zier der Mecklenburgschen Helden!
Ja Du verdienest warlich mehr,
Als das, was jene Seulen melden.
Du komst, dem Untertahn zu gut.
Du siehst. Du siegest ohne Blut
Und ohne Schwerd. Und ohne Waffen.
Du bringst durch Klugheit, Wiz und Geist,
Nur das zum Stand, was rühmlich heist,
Und weist die Laster zu bestraffen.

Hie, HERR! vergißt der Unterthan
Betrübniß, Schmerzen, Leid, und Schrecken.
Hie sucht er nur, so gut er kan,
Sein gantzes Herz dir zu entdecken.
Hie kennet er kein Eigenthum.
Nein. Weiß er Ludwigs grossen Ruhm
Nur dadurch weiter auszubreiten;
So gibt er Güter, Geist und Sinn
Zu Deinem Dienste willig hin,
Und lobt die Schönheit seiner Zeiten.

Der Greise dem der Jahre Zahl
Den eitlen Auffenthalt vergällen,
Versuchet heute noch einmahl
Sein Ziel noch weiter vortzustellen.
Er wischet Sorg und Thränen ab.
Er ruft den Enckel. Nimt den Stab.
Und kriechet mühsam auf die Gassen.
Da sieht er seinen Ludewig.
Nun wird er froh. Nun schickt er sich,
Die Welt mit Freuden zu verlassen.

Ein Kind das kaum erkennen kan,
Daß es vor sich ein Wesen heisse,
Beweist sich heute als ein Man,
Es denckt, es schliest, es redet weise.
Wie kömts? Das Fürsten Angesicht

Ent-

Entzündet seines Geistes Licht,
Und würcket in ihm dies Bezeigen.
Es forschet, wer den **Ludwig** sei.
Es sieht ihn an, und spricht dabei:
Dir grosser **Fürst** sei alles eigen.

Und solte auch die Poesie
Der frohen Bürger Lust beschreiben,
Wie sehr wie heftig würd sie hie
Gesang und Seiten übertreiben.
Dem wirst du, HERR! sein Glück und Hei
Und dem sein Schuz-GOtt und sein Theil,
Und jenem ein Beschluß der Plage.
Der fleht gen Himmel für dein Wohl.
Und jener eilet dir den Zoll
Der Treu und Ehrfurcht abzutragen.

Auch so erscheint dies schwache Chor,
Der kleinste Theil von Deinen Knechten.
O daß wir doch dein gnadigs Ohr
Auf unsern Glückwunsch richten möchten.
Die Demuth fleht um nichts so sehr,
Als theurer **Ludwig**! grosser Herr
Nur Deines Purpurs Saum zu küssen.
Ja Herr! wir sehn Dein Angesicht.
Wie schön wie heilig wird uns nicht
Der Anblick ewig heissen müssen.

Und du o dreimahl starcker Geist!
O Güte die uns ewig liebet!
Dein heilger Rathschluß sei gepreist,
Der uns den grösten **Ludwig** giebet.
Erhöre Seufftzer, Wunsch, und Flehn.
Laß deinen Geist bei **Ludwig** stehn,
Und seiner Thaten Trieb-Werck heissen.
Erfülle du sein ganzes Herz.
Wirff Müh und Lasten hinterwerts,
Die Geist und Körper niederreissen.

Und endlich HERR bestätge du
Des weisen **Ludewigs** Regieren
Und lasse ihn in Glück und Ruh
Aufs spätste seinen Scepter führen.
So heisset Mecklenburg beglückt.
So kanst du, was du erst gedrückt,
Nun desto reizender ergözen.
So lernt es, weiser Vater! Dich,
Und seinen **Christian Ludewig**,
So wohl verehren als auch schäzen.

Allein da auch die Sterblichkeit
Die allergrösten Häupter fället;
So hat uns deine Gütigkeit
Auch hie in Sicherheit gestellet.
Du hast desfals in **Friedrichs** Geist
Was hoch, ja was vortreflich heist,
In einem Inbegriff beschrieben.
O daß, HERR! dieser Seegens-Zweig
Und sein **Gemahl** mit ihm zugleich
Ein Denckmahl deiner Gnade blieben!

So wolst du auch mit Glück und Heil
Des grossen **Ludwigs Haus** erfreuen,
Und jedem hohen Glied und Theil
Ein ewigs Wohlergehn verleihen.
Laß **Ludwigs** Arm sein Haus erhöhn.
Sophien und **Amalien**
Den Preiß der Prinzeßinnen heissen.
So, grosser **Christian Ludewig**!
Wird auch die spätste Nachwelt Dich
Als seinen zweiten Heiland preissen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0014
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0015
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0016
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0017
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0018
DFG

Und endlich HERR bestätge du
Des weisen **Ludewigs** Regieren
Und lasse ihn in Glück und Ruh
Aufs spätste seinen Scepter führen.
So heilet Mecklenburg beglückt.
du, was du erst gedrückt,
reizender ergözen.
, weiser Vater! Dich,
hristian Ludewig,
hren als auch schäzen.

Al ie Sterblichkeit
Die a upter fället;
So hat ütigkeit
Auch hie gestellet.
Du hast edrichs Geist
Was hoch, eflich heist,
In einem J eben.
O daß, HE Seegens-Zweig
Und sein Gem zugleich
Ein Denckmahl blieben!

So wolst du au und Heil
Des grossen **Ludwi** euen,
Und jedem hohen Glie
Ein ewigs Wohlergehn
Laß **Ludwigs** Arm sein .
Sophien und **Amalien**
Den Preiß der Prinzeßinn
So, grosser **Christian Lud**
Wird auch die spätste Nach
Als seinen zweiten Heiland pr

UB Rostock 0514000
the scale towards document
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 304
Patch Reference numbers on UTT

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777413109/phys_0019
DFG